

- S 26 I. Invoavit
- M 27 Sara, Leand.
- D 28 Romanus
- M 1 Albinus
- D 2 Simpl., Lutice
- F 3 Kunigunde
- S 4 Adr., Kas.

Ahnungsvolle Zeit

Von Anton Schnack

Was mag wohl in den Gärten schlafen? Was mag unter dem Staudengewirr der Feldraine hindämmern? Was mag das Moor mit Schleim und Schlamm umhüllen? Elfenbeinerne und grüne Seltsamkeiten, Kämme von Feuermolchen, Purpurschleifen der Würmer, Gespinste aus gelblichen Fäden, Schalen von kalkiger und gläseriger Härte, Kröten, hart wie Leder, die unter dem Standbild des zottigen Pan, unter grünem Schutt morscher und vermooster Steine mit dem unbewegten Glas der Augen herausblicken, in denen noch Winterverschollenheit und pechschwarze Regennächte zu dämmern scheinen; weiße, zähe Larven, Dinge von abschüchlerlicher Form und fremdem Aussehen, aber mit dem Geheimnis und der Unruhe des Lebendigen unter der Haut und unter der Hülle des glitzernden Schleims; der Saft der Maulwürfe, die das drückende Dunkel der Erde mit einem Gewirr von Röhren, Gruben und Gängen durchgraben und darin hocken mit rötlichen Augen und stoßenden Rüsseln, wartend auf die Gewalt des Lebensstroms, der von oben bald in das Dunkel und in die Härte der Erde glüht.

Saat an Saat, Korn an Korn, Wurzel an Wurzel, Kruste an Hülse; gewaltig ist dieses Unterirdische, dieses Vorbereiten auf die Zeit, die, wenn sie hereinströmt mit gutem Hauch, mit Lichtsüße und Regenwärme, das Lebendige bewirkt, das nicht tot war, sondern nur verzaubert ruhte und im geheimen atmete.

Ununterbrochen möchte ich jetzt in den Gärten sein, die auf der Sonnenseite liegen; denn da lüften die Geheimnisse zuerst ihren Schlaf und ihre Verzauberung. Niederknieend hört man den Rausch und das Brauen des Lebens das Knistern klingender Schalen und das Atmen geheimnisvoller und schlürfender Geschöpfe. Ununterbrochen möchte ich jetzt über die Waldwiesen gehen, deren sanfte Hänge sich von den Hügeln herunter an die Bäche dehnen, vielleicht würde ich da die suchenden und auftauchenden Augen der Blind-schleiche erspähen, wie sie den Schlaf vieler erstarrter Nächte und Tage ausatmet, oder ich sehe aus einem schwarzen Moorloch das langsame Klaffen eines Krötenmauls, an dem noch Moos und Tang des Winterschlummers hängen.

Schon morgen kann es sein, daß hier die Auferstehung erglüht und aus allen Löchern dampft, springt und atmet. Schon heute kann es sein, daß ein verknorpelter Natternkopf aus einem Blatthaufen mit rätselhafter Stummheit dich anblickt.

Mitten in der Nacht kann eine un-

Besitz

Ein Freund führt mich ins Tal und auf einen sonnigen Hang und zeigt mir dort ein Grundstück: „Das habe ich gekauft!“

„Wie groß ist es?“

„Fünfhundert Quadratmeter.“

Auf einmal wirft die Enblendung einen Gedanken aus mir ins Weite. Ich frage: „Wie groß ist die Erde?“

Er weiß es nimmer, ich sage: „510 Millionen Quadratkilometer Oberfläche.“

Er trifft meines Gedankens Sinn und sagt, nachdem er auf einem Notizblatt ein wenig gerechnet hat: „Davon ist mein Grundstück der 1 000 000 000 000 Teil.“

„Und Rauminhalt hat die Erde über eine Billion Quadratkilometer.“

Es gibt keine Rechnung mehr.

„Ein Punkt, der Hauch eines Staubes, für ein paar Jahre, für welche mich die Kugel mit meinem Rechtsteil auf ihrer Wölbung duldet.“ Das wurde gleichsam eine philosophische Rede aus seinem Mund.

Aber die Sonne scheint auf die Wiese; und bald wird ein Haus darauf stehen.

HANS HEINRICH EHRLER

geheure, leise Erschütterung durch die Schicht der Erde gehen: Millionen und Abermillionen krustiger Schalen und pflanzlicher Triebe heben sich mit unwiderstehlicher Gewalt und brechen die Erde auf. Igel, Molche, Blindschleichen, das behende Volk der Eidechsen, der schwermütige, dunkle Maulwurf, die Abendfahleheit der Kröte, der rote und schwarze Leib der Waldschnecken, der braune Saft der Maus, die Scheren funkeln-der und abenteuerlicher Käfer: ich höre sie unter der Haut der Erde knistern, ich höre sie unter den Steinen bohren, auf denen der Vogel-dreck liegt, ich höre sie in den alten Mauern, wo die Erde zwischen den Fugen modert, ich höre sie in den Brunnen-schalen, wo der grüne Mo-rast sich fingerdick abgesetzt hat.

Ich höre überall das gewaltige, em-sige, springende, wilde und unabläs-sige Rumoren, ich höre den Ton jun-ger Lebenslust und hungriger Son-nensehnsucht, ich sehe den Dampf des Atems aus hohlen Mäulern, ich fühle die Kraft der Erhebung, ich empfinde das Klopfen vergrabener Kräfte, und ich spüre die Erde aus allen Poren neues Leben und neues Dasein ausströmen.

Der geduzte Amtmann

Der alte Götz von X. nahm es an Mundfertigkeit mit jedem auf. Selbst der Oberamtmann von U. kam bei ihm, als er ihn zum ersten Male sah, an den „Letzen“. Als er hoch zu Roß aus dem Tal heraufkam, traf er am Ortseingang den Alten, der ihm ge-lassen entgegenschau und keinen Fin-ger zum Gruß rührte. Ob er denn nicht wisse, daß er den Oberamtmann vor sich habe, fragte der hohe Herr, der etwas verärgert schien. „Mit dein-em Anstand scheint es auch nicht weit her zu sein“, meinte er. Der alte Götz ließ sich nicht verblüffen. „Wenn du der Oberamtmann bist, so blickst au-ber nicht weit her, und na sag i au du zu dir.“ Der Oberamtmann sperrte zu-nächst Mund und Augen auf. Wort-los, nur den Kopf schüttelnd, ritt er weiter ins Dorf hinein. Auf dem Rat-haus soll es daraufhin zuerst ein Ge-tuschel, hinterher aber, als der Ober-amtmann Bescheid wußte, ein lautes und herzlich gelächter gegeben ha-ben. Als er jedoch dem alten Götz

Mit dem Finger fing's an

Von Wilhelm Schussen

„Bigost“, sagte Weigle, „diesmal hätt's mich fast einen Finger gekostet! Verdammter Wind!“

„Daran ist bloß wieder dein ewiger Knaster schuld“, versetzte seine Frau, „ich begreife nicht, wie man sich so ungeschickt den Finger in der Tür verklemmen kann.“

„Du blutest ja, Christian, komm laß dir deinen Finger nur gleich verbinden.“

„Bin ich ein altes Weib?“

„Nein, aber ein alter Mann.“

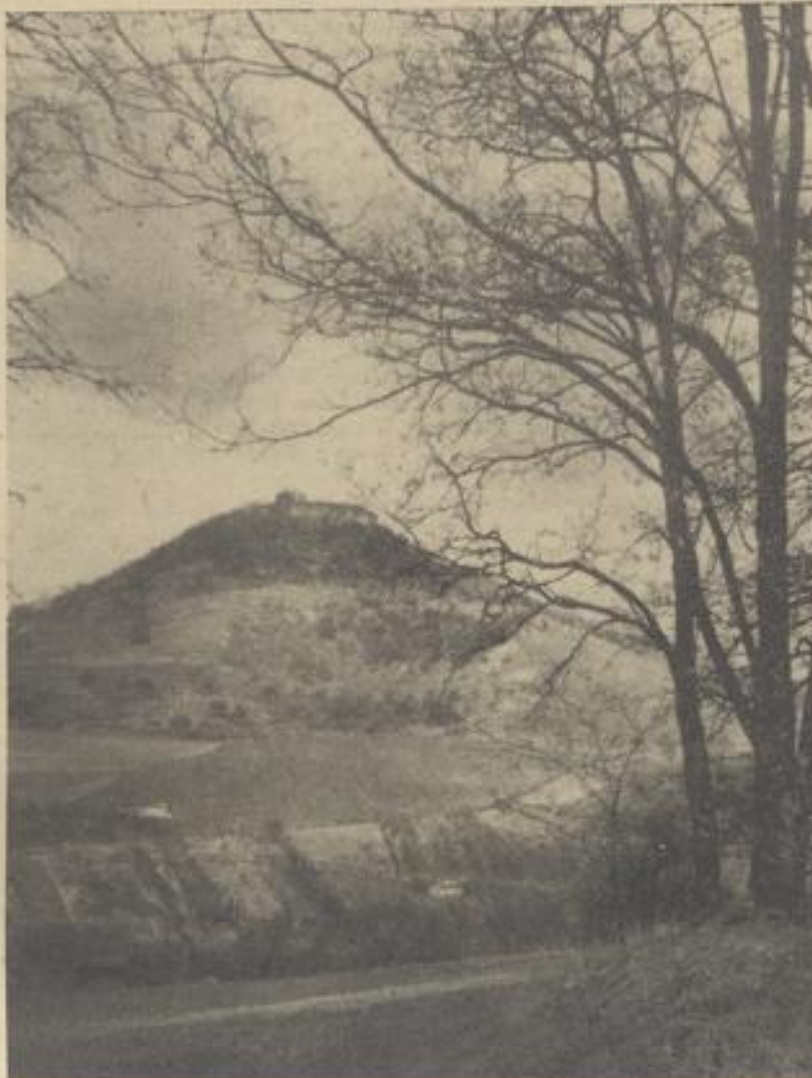
„Bigost“, sagte Weigle, als ihm seine Frau am dritten Tag nun doch den Finger verbinden mußte, „mein Lebtag ist mir so was noch nicht vorgekommen; ich muß irgend etwas Rostiges an den Finger gebracht haben, Verdammter Wind.“

„Du solltest zum Doktor mit deinem Finger“, sagte aber seine Frau ganz im Ernst.

„Sonst fehlt dir nichts? Ich trinke meinen Most schon selber. Ich brauche keinen Doktor, der mir ja doch nur das wegtrinkt und wegißt, was ich selber gern essen und trinken möchte.“

„Ich sags noch einmal: Du hättest dir den Finger verbinden lassen sollen.“

„Bigost“, sagte Weigle am fünften Tag beim Arzt, „das hätt ich mir auch nicht träumen lassen, daß ich wegen dem dummen Finger noch zum Doktor muß.“



Ist der Winter schon endgültig vorüber?

Aufnahme: Näher

AM ALBRAND

Gebannt steh ich an deiner Berge
Trauf —
Getürmte Felsen in der Sonne
gleißeln;
Im kühler Tiefe tut das Tal sich
auf.
Im Höhenwind die weißen Wol-
ken reisen.

Durchs blaue Meer mit unbe-
kanntem Ziel.
Die Wälder ruhen wie von Träu-
men schwer,
Und manchmal gleiten Schatten
drüber her.
Ein Falke kreist in luftesel'gem
Spiel.

FRANZ GEORG BRUSTGI

später einmal ein Geldstück für einen Schopper in die Hand drücken wollte und dafür hören mußte „Herr Oberamtmann, i ka mein Schoppe no selber zahle“, soll er doch ordentlich böse geworden sein.

klärte seine Frau mit nassen Augen.

„Das kann sein; aber meine Dummheit hat auch ihren Teil daran gehabt. Jedenfalls bin ich froh, daß ich dem Doktor Volz nicht gefolgt hab. Einem gleich den ganzen Arm abnehmen wollen, wenn man einen verklemmten kleinen Finger hat...“

„Du wärest gestorben, wenn er dir keine Arznei eingegeben hätte.“

„Aber ich hätte keinen Arm mehr und wäre dann erst recht gestorben, wenn ich ihm gefolgt hätte.“

Donaudeutsches Bauernvolk

Wenn wir in unserer einfachen Bauerntracht des Sonntags in unserer Gemeinde zur Kirche gehen, wenn unsere Frauen in den Städten am Markt stehen und Blumen verkaufen, Kräuter oder Beeren, die sie gesammelt haben, dann fragt man uns oft, woher wir gekommen sind. Dann heißt es, aus Ungarn, aus Jugoslawien, aus der Slowakei oder aus Rumänien. Ja, gab es da auch Deutsche? Und wenn dann einer der Bauern in seiner bedächtigen Weise anhebt und erzählt, wie es zu Hause war, daß er auf seinem mittleren Bauernhof von 20 bis 25 Hektar vier Pferde hatte, 10 bis 12 Kühe, dazu einen Stier, sechs bis acht Stück Jungvieh, 60 bis 70 Schweine und eine Zucht-sau oder das mitgebrachte Foto von dem Haus mit den fünf bis sechs, ja bis acht Zimmern zeigt, dann hört man ihm meist ein wenig mitleidig lächelnd zu und denkt, ganz so wohlhabend wird es wohl nicht gewesen sein, daß bei einer Hochzeit 150 und mehr Gäste waren und daß diese wie die Kirchweih drei Tage dauerte. Niemand kann es heute mehr feststellen, und — ein bißchen Angeberei ist wohl auch dabei.

Onser Schwobaländle

Stuttgart, Leutkirch, Feuerbach, Ulm, Heilbronn und Biberach, Mergentheim und Sendelfingen, Rottburg und Monderkingen, Wildbad, Tübingen und Hall, Urach mit seim Wasserfall, Cannstatt, Reutlingen und Gmünd! (Merkt, was des für Nama sendt?)

Necker, Dona, Iller, Enz, Kocher, Echaz, Jagst und Brenz, Schönbach, Fildra, Zobergäu, Raube Alb mit Lichtastol, 's Allgäu bis noch Isny nom Ond vom Schwarzwald au a Trom, Blautopf, Feder-, Bodasse. (Wem tät do au d'Wahl net weh?)

Asperg, Kniebis, 's Klötzle Blei, Soletüd und Weibertreu, Behausa, Neuffa, Teck, Nebelhöhle, Staufaneck, Wassa, Wurmlenger Kapell, Schwarzer Grat und Liebazell, Rotaberg und Niederau! (Jo, des muas mr gseha haul)

Berg und Taler, Wiesa, Wälder, Felsa, Höhla, Wenzert, Felder, Schlösser, Burga, Wasserfall, Klöster, alte Römerwäll, Münster, Kircha und Kapella, Hoße Bäder, Sprudelquella, Städtla, Dörfla, Stroßa, Gassa! (Aelles ka sich seha laasa!)

Kurz, vo allem halt a Quäntle, Des ist onser Schwobaländle!

Ond dia Leut, dia do dren wohnt, Lassat net vo ihrer Gwohnt, Ond mr merkt's scho an dr Sproch: No net hudla, 's goht au gmoch! Ond se schafftat, ond se gwichtat, Se senierat, ond se dichtet, Selbat dr Bauer uf seim Hof Ist a stiller Philosoph.

Dickköpf hent se wis net gief Oiner aus 'ma andra Gäu, Doch se hent au Herz ond Gmüt, Sengat gern a traurigis Lied, Wenn se schafftat hent, deant se essa, Deant au 's Schöpplä net vergessa, Spätzla geit's ond hentadire, No-en rässa Moost ond Wei.

Ond am Obad deant se gruaba, Ond dia Mädla ond dia Buaba Sengat, bis daß d'Sternla fonklat, (Noche wurd em Donkla gmonklat) Ond — so send halt jonge Leut — Noch 'ma Jährle ich so weit, Daß se Hochzich macha deat, (Wenn se's gleiche Gesangbuch hent!)

D'Manna, dia send recht behäbig, D'Weibseut wuselig ond lebig, D'Badä dia hent braune Schöpf Ond dia Mädla lange Zöpf, D'Kendia plärrat noch ihr'm Schoppe, (Ond wenn's gschmedt hot, deant se koppa) Ond em Stall geit's Köah ond Käihla, Ontrem Dach do nistat Schwäibla.

So jetzt kennat 'r au d'Leut, Dia's em Schwobaländle geit.

HEINZ-EUGEN SCHRAMM

Das ist so ungefähr die Meinung der-anderen über uns. Von den Siebenbürger Sachsen hat man wohl gehört, da drüben in den Karpaten, von ihren schönen Bauerntrachten und ihren Kirchenburgen.

Daß aber so mancher Weizen, der in Deutschland vermahlen und verbacken wurde, von deutschen Bauern in Ungarn gebaut wurde, daß der berühmte Tokayer und Plattenseewein von süddeutschen Weinbauern zu dem wurde, was er war, daß die reichliche Schweinezufuhr nach Deutschland Ergebnis des Fleißes schwäbischer Bauern in der Batschka war, daß das berühmte Herender Porzellan in Ungarn den deutschen Fachleuten zu verdanken ist, wissen sie ebensowenig wie dieses, daß unter den deutschen Dichtern von Rang Siebenbürger Sachsen waren und daß die berühmten Bauten der Zipser Städte deutsche Leistung erweisen.

Wir Donaudeutschen sind ein vorwiegend blauerliches Volk, das zu Hause als freier Mann auf dem Hofe saß, und dessen studierte Söhne, die nun „Herreleit“ geworden sind, noch kraftvolles Bauernerbe in sich tragen.

DR. STEINICH

Beeinflussung der Vorstellungswelt Geisteskranker

Operationen am Gehirn / Nobelpreis für den Begründer der Psychochirurgie Egas Moniz

Jeden Nachmittag, in Sonne oder Regen, in brütender Hitze oder kaltem Atlantiknebel, stapft ein alter Herr, leicht vornübergebeugt und etwas gichtig unbeholfen, durch die Rua Alecrim, die vom Stadtzentrum Lissabons hinunterführt zum Tejo.

Der Fremde, der den Weg des alten Herrn kreuzt, wird wohl kaum auf den Gedanken kommen, daß er einem der größten Neurologen der Welt, dem genialen Entdecker der Psychochirurgie und Schöpfer der Gehirn-röntgenologie, dem Literaturhistoriker und Kritiker, dem einstigen Begründer und Führer der nationalrepublikanischen Partei Portugals, Außenminister a. D. und Präsidenten der portugiesischen Friedensdelegation in Versailles, Dr. Antonio Egas Moniz, dem ersten Nobelpreisträger Portugals, begegnet ist. Trotz seines etwas steifen Ganges, trotz gichtgekrümmter Hände sieht ihm niemand seine 75 Jahre an.

Arzt und Außenminister

In dem kleinen Bauerndörfchen Avanca wird er geboren, drei Jahre nach dem Kriege von 1870/71. Im schwarzen Studentalar den man wie einen Burnus über die Schulter warf, studiert er in dem berühmten Univer-sitätsstädtchen Coimbra und klopft abends mit Freunden romantische Gitarrenlieder vor verhangenen Fenstern. Mit 28 Jahren zieht er als Professor in die Fakultät ein, auf deren Bänken er kurz zuvor noch als Student gesessen

hat. Als die Universität Lissabon gegründet wird, ruft man ihn in die Hauptstadt. Er folgt dem Ruf und wird der Begründer und Vater der portugiesischen Neurologie. Aber seine Dynamik treibt ihn aus der Enge der Lehrsäle und Hospitäler heraus. Republik und Monarchie stehen im Kampf und Egas Moniz ist kein Zuschauer. Die bestehenden Parteien befriedigen ihn nicht, wie nichts Bestehendes ihn befriedigt. So gründet er seine eigene Partei, die Nationalrepublikanische Partei, mit der er in die Politik eingreift. Seine Laufbahn ist komatengleich. Abgeordneter, Gesandter in Madrid, Außenminister, Sonderbotschafter und Präsident der portugiesischen Friedensdelegation in Versailles. Aber dann hängt er von einem Tag auf den andern den ordnungsgemäßen Diplomatenrock in den Schrank, zieht wieder den weißen Kittel an und kehrt zurück zu seinen Studenten und den zerquälten irren Kranken, deren Freund er ist.

Unwiderstehlich zieht ihn die Wunderwelt des menschlichen Gehirnes an, und immer tiefer dringt er in ihre Geheimnisse ein. Er lebt mit seinen Kranken, er erfüllt ihre Leiden. Erfolg auf Erfolg erzielt er allein durch seinen unglaublich starken persönlichen Einfluß. In langjähriger Arbeit entdeckt er, daß durch die Injektion gewisser Substanzen die Möglichkeit gegeben ist, Röntgenaufnahmen des verzweigten Arteriensystems des Gehirns zu machen und damit Störungen und Unterbre-

chungen in den Gehirnwegen festzustellen. Er wird damit zum Schöpfer der Gehirnangiographie, die heute in allen Ländern Anwendung findet.

Aber er dringt weiter vor. Von der Erkenntnis ausgehend, daß zahllose Geistesranke unter stets wiederkehrenden Wahnvorstellungen leiden, kommt er zu der Ueberzeugung, daß ihre Ideen in einer anormalen kreisförmigen Bewegung eingeschlossen sind, in einem zwangsmäßigen Ideenzug, der gebrochen werden muß. Sein Ziel wird die operative Zerstörung dieses anormalen Kreislaufes des Kranken und damit die Wiederherstellung des geistigen Gleichgewichtes. Eine geniale, schöpferische Schlussfolgerung, ein Entschluß, der tief in die innersten Geheimnisse der Natur eingreift.

Zu diesem Zeitpunkt hat aber die Gicht schon seine Hände so verkrampft, daß er nicht mehr imstande ist, eine Operation vorzunehmen. In seinem Schüler und Assistenten Dr. Almeida fand der große Meister den geschickten Helfer und Operateur. Sie arbeiten zusammen. Dr. Egas Moniz leitet die Operation, er gibt die Anweisungen. Oberhalb des Augenslids wird das Instrument bis zu den Gehirnwegen vorgestoßen und die im Kreis laufenden Nervenstränge werden durchschnitten. Die Ideen und Vorstellungen des Patienten sind aus ihrem Kreislauf befreit und gezwungen, neue Wege zu gehen. Die erste Operation war geglückt, eine zweite, eine dritte haben den gleichen Erfolg. Die Psychochirurgie, die Beeinflussung als unheilbar geltender Geisteskrankheiten durch operativen Eingriff war damit begründet worden. Menschen, die aufgehört hatten, Menschen zu sein, werden wieder normal, kehren zu sich selbst zurück, zum Teil mit einer völlig neuen Persönlichkeit, die erst wieder herangebildet werden muß, wie die des Kindes. Aber sie leben und denken wieder. Die Medizin hat einen gewaltigen Schritt vorwärts getan. Auch in Deutschland bedient man sich dieser Methode.

Attentat eines Unheilbaren

Gegen alle Zweifel und Anfeindungen verteidigt der damals schon fast Siebzigjährige seine Entdeckung, bis der Norweger Odgaard und vor allem der Amerikaner Freeman sich zu seiner Methode bekennen und schließlich die führenden Nervenärzte der Welt sich hinter ihn stellen. Der Nobelpreis, der ihm im vergangenen Jahr auf Vorschlag der amerikanischen Neurologen verliehen wurde, krönt dieses gewaltige Werk.

Egas Moniz aber blieb sich treu im Ruhm und Erfolg. Er ist ein zu guter Kenner der menschlichen Seele, um an Glanz und Namen zu glauben. Er lebt für seine Kranken und mit seinen Kranken, und seine einzige Zerstreuung sind seine literarischen Arbeiten.

Mit Radar gegen Geisterschiffe

Phantome auf sieben Meeren / Die Unglücksdchunke vom Jangtsekiang

Sind Geisterschiffe nur Seemannsgarn? Gibt es eine Massenpsychose an Bord kleinerer Frachter, die in den endlosen Wasserwüsten aller sieben Meere kreuzen, oder sind die urkundlich und durch beschworene Aussagen bekräftigten Angaben über die Phantom-Schiffe Wirklichkeit?

Eine Frage scheint die andere zu jagen und doch sind sie bisher alle noch offen geblieben. Das Für und Wider der Meinungen über geheimnisvolle Erlebnisse mit Geisterschiffen auf allen sieben Meeren der Welt erregt immer wieder in gewissen Zeitabständen die öffentliche Meinung. Zahlreiche Beispiele ließen sich anführen über die bewegte Geschichte der Seefahrt und ihrer unheimlichen Begleiterscheinungen. Einige der markantesten seien einmal herausgegriffen.

In der Bay von Casco, an der Küste von Maine, beobachtete vor wenigen Wochen eine am Strand stationierte Küstenwache, wie sich der Minensperre des hier gelegenen Kriegshafens ein Schoner mit vollen Segeln näherte und trotz abgegebener Warnschüsse und anderer Alarmsignale seinen Kurs nicht änderte. In voller Fahrt verschwand das geheimnisvolle Schiff im aufkommenden Nebel. Die Wache erwartete jeden Augenblick den Knall der Explosion zu hören, mit denen die Minen das hölzerne Schiff in Fetzen rissen. Doch nichts rührte sich. Man gab seine Wahrnehmungen an die Hafenbehörden weiter, die wiederum bei der Radarstation anfragten. Die Geräte hatten nichts aufgezeichnet. Zu gleicher Zeit aber meldete ein Boot des Küstenwachdienstes das Auftauchen des Seglers, diesmal in Richtung auf das offene Meer. Sofort angestellte Suchaktionen mit Flugzeugen blieben ohne Ergebnis. Das Schiff war verschwunden. So geschehen im Zeitalter, das sogar die Geheimnisse der Atome entdeckte.

Ein anderes Geisterschiff ist die berühmte Unglücks-Dschunke vom Jangtsekiang. Sie taucht immer dann auf, wenn dem Lande Krieg oder Hungersnot droht. Eine Augenzeugin berichtet über ihr Erscheinen an einem Tage, da der Fluß besonders dicht mit großen und kleinen Schiffen, vom seetüchtigen Frachter bis herunter zum Sampán des Kulis bedeckt war. Plötzlich näherte sich von der See herkommend mit hoher Bugwelle eine riesige chinesische Dschunke mit geblähten Segeln.

Es war ein vollkommen windstiller Tag, doch das Schiff fuhr mit voller Kraft stromauf weiter. Seine Bordlichter leuchteten in blutroter Farbe auf, dann verschwand das Phantom, wie es gekommen. Die Berichterstatterin hatte den „Jangtse-Geist“ gesehen. Eine Pira-

ten-Dschunke aus der Zeit des Mittelalters, da die Seeräuber in höchster Blüte stand. Ihr Jagdgebiet war das chinesische Meer, aber auf ihren Beutezügen kamen die Banditen auch die Flußmündungen bis weit ins Land herauf, alles plündernd und mordend, was sich ihnen in den Weg stellte. Die Erscheinung der Dschunke blieb ihrem Rufe, Unglück anzukündigen, treu. Kaum war sie gesichtet worden, brach wenige Wochen später der noch heute andauernde Bürgerkrieg aus.

Das bekannteste aller Geisterschiffe dürfte wohl der „Fliegende Holländer“ sein. Aber daß er sogar in den Logbüchern eingetragen ist, weiß nicht jeder. Überall findet man in den alten Schiffsjournale die Bemerkungen, daß das Schiff da und da, mit genauen Angaben der Längen- und Breitengrade, gesichtet wurde. Bezeugte und beglaubigte Unterschriften bekräftigen die jeweiligen Beobachtungen.

Jedenfalls stecken die Wasserwüsten der Welt noch voller Wunder und Geheimnisse, denen nachzuspüren wohl noch eine Fülle seltsamer Entdeckungen bringen würde.

Fallen Ihnen die Zähne aus?

Der Kampf gegen die Parodontose wird aufgenommen

Die Zahnfleischkrankungen, die mit dem Sammelbegriff Parodontose bezeichnet werden, sind sehr vielseitig in ihrer Erscheinung, aber einheitlich in ihren Auswirkungen. Sie beginnen mit Entzündungen, Blutungen und Eiterungen des Zahnfleischrandes, der Epitelzellen und der Zahnaschen; ödemische Schwellungen, anomales Zellwachstum und Lockerung der Zähne sind die Folgen, die zum völligen Verlust der Zähne führen. Die Krankheit ist seit langem bekannt, hat aber jetzt in allen Ländern und unter allen Menschenrassen jeden Alters und Standes einen derartigen Höchststand erreicht, daß Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung neben der Tuberkulose und dem Krebs der Vorrang gebührt. Wenn Länder, wie die Vereinigten Staaten von Amerika heute errechnen, daß jeder Einwohner bis zum 30. Lebensjahr rund 1000 Dollar für Zahnbehandlung und Zahnersatz ausgeben muß, daß in der Schweiz 60 bis 70 Prozent aller Jugendlichen bis zum 21. Jahre erkrankt sind, wenn in den Schulen Nordwestdeutschlands 70 bis 80 Prozent aller Kinder an Parodontose erkrankt sind, so zeigen diese Zahlen, welche erschreckende Verbreitung die Parodontose in den letzten Jahren gefunden hat.

Der Beweis für die Ursachen der Erkrankung ist zwar noch nicht eindeutig erbracht, aber man kennt bereits eine Reihe von Begleitursachen,

darunter zahlreiche Fermente, Bakterien und sogenannte Wildhefen, die ungewöhnliche Widerstandsfähigkeit gegenüber chemischen Mitteln besitzen, Jahrzehntelange Forschungen auf dem Gebiete der Konservierung, der Ernährungswissenschaft und der pharmazeutischen Chemie haben nach dem Kriege neue Mittel geschaffen, die reizlos in der Anwendung spezifische Wirkungen auf diese Bakterien und Hefen ausüben. Durch Erfahrungsaustausch mit Wissenschaftlern aller Länder, die an den gleichen Problemen arbeiten, ist es nun auch in Deutschland gelungen, ein solches Mittel auf den Markt zu bringen, das durch seine komplexe Struktur auf Grund der bisher vorliegenden Ergebnisse geeignet ist, verschiedene Ursachen der Parodontose, soweit sie nicht anatomisch bedingt sind, zu bekämpfen und den Heilprozeß einzuleiten. Da trotz der hohen Verbreitungsziffer und der täglich drohenden Ansteckung die von öffentlicher Hand dankenswerterweise getroffenen Maßnahmen nicht ausreichen, um den Gefahren wirksam zu begegnen, muß durch ständige Hinweise jeder einzelne auf derartige Mittel, wie zum Beispiel das „One drop only“, aufmerksam gemacht werden. Parodontose ist heute heilbar, aber man muß intensiv selbst an der Heilung mitarbeiten, wenn ein Erfolg eintreten soll. Prof. Dr. L. W. Hässa



„Emil, eine Maus quietacht!“ „Steh' doch mal auf und sie sie!“

Nehmen Sie's ernst? Ihr Horoskop

Vom 26. Februar bis 4. März 1950

- Widder (21. 3. — 20. 4.)**
Geschäftlich wird alles wünschgemäß gehen. Wagen Sie jetzt auch persönlich etwas mehr. Versuchen Sie, neue Freunde zu gewinnen, die Ihrer Arbeit Achtung entgegenbringen.
- Stier (21. 4. — 20. 5.)**
Die Zeit sollte für Rücksprachen aller Art benutzt werden. Man wird sehr viel in mündlicher Verhandlung durchsetzen können. Ihre Herzensangelegenheiten bringen Sie jetzt in Ordnung.
- Zwillinge (21. 5. — 21. 6.)**
Sie werden immer noch nicht recht zur Ruhe kommen. Da aber die Tage immerhin Erfolge bringen, sollten Sie nicht mit Ihrem Schicksal rechten.
- Krebs (22. 6. — 23. 7.)**
Genießen Sie die ruhige Zeit, die Ihnen weder Aufregungen noch nennenswerte Sorgen bringen wird. Bewerbungen sind jetzt von Erfolg. Allgemeine Briefe aber sollten noch unterlassen werden.
- Löwe (24. 7. — 23. 8.)**
Warum kommen Sie mit Ihren Mitmenschen so schlecht aus? Es geht doch alles wünschgemäß! Wenn Sie sich ein wenig zur klaren Ueberlegung zwingen, werden Sie besser fahren.
- Jungfrau (24. 8. — 23. 9.)**
Unter gar keinen Umständen dürfen Sie jetzt nachlässig sein. Schmieden Sie das Eisen solange es warm ist. Arbeit wird Ihnen nur die Erfolge bringen. Lassen Sie sich auch durch gute Freunde nicht von Ihrem Wege abbringen.
- Waage (24. 9. — 23. 10.)**
Nicht mehr zögern! Es ist jetzt Zeit, daß Sie aktiver werden, sonst wird es lange Zeit keine Chancen mehr geben. Mit dem Glücksspiel sollten Sie vorsichtig sein.
- Skorpion (24. 10. — 22. 11.)**
Planen Sie weiter und beginnen Sie mit der Ausführung Ihrer Projekte. Unterschriften dürfen Sie noch nicht leisten, da alles noch zu sehr im Fluß ist.
- Schütze (23. 11. — 22. 12.)**
Nicht ablecken, lassen! Es gibt nur eine Möglichkeit ans Ziel zu kommen, und diese Möglichkeit muß ausgenutzt werden. Setzen Sie Ihren Willen ein und schonen Sie sich selbst nicht dabei. Es kommen auch wieder ruhige Zeiten.
- Steinbock (23. 12. — 21. 1.)**
Eine längere zurückliegende Reise wird sich jetzt erst auswirken. Die Wirkung kann gut und schlecht für Sie sein, das ist nicht abzusehen.
- Wassermann (22. 1. — 19. 2.)**
Eine interessante Bekanntschaft steht bevor. Es kann aber auch zu Eifersüchteleien kommen, denen jeder Grund fehlt. Sonst ist die Zeit harmonisch und eigentlich ohne große Sorgen.
- Fische (20. 2. — 20. 3.)**
Gehen Sie mit Ihrem Wunschen etwas zurück. Man darf den Bogen nicht überspannen. Privat wird es Auseinandersetzungen geben, bei denen Sie unbedingt entleeren müssen.

SONNTAGS-ZEITUNG

Herausgeber: Will Hanns Hehsacker, Dr. Ernst Müller und Karl Kirm in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H. Redaktion und Verlag, Tübingen, Uhländerstraße 2, Telefon 2141. Druck: Tübinger Chronik, Druckerei und Verlagsgenossenschaft eGmbH, Tübingen

Stops beschwert sich



„Was ich tu, ob früh ob spät, Alles steht in der SZ!“

Stops ist wütend und er rennt zu dem Zeichner, den er kennt.

„Herr, das Maß ist nunmehr voll!“ Stops gebärdet sich wie toll.

„Jegliche Autorität nach und nach zum Teufel geht!“

Doch der Zeichner ist auf Draht, 'ne Morz hält er parat.

Moral: Wer den Kindern Freude macht / läßt Respekt mal außer acht.



Kamellen und Begonien

Wenn die Kamellen die Knospen abwerfen, ist meistens unregelmäßiges Gießen daran schuld.

Die Cinerarien beleben jetzt die Fenster wieder mit ihrem herrlichen Blau. Ganz zu unrecht gelten sie als Aschenbrödel unter den Blütenpflanzen.

Knollenbegonien kann man in Töpfe mit einem Gemisch von Laub- und Mistbeeterde legen.

Wir raten der Hausfrau

Täglich etwas Frisches

Eiweiß und Fett bestimmen nicht allein den Wert einer Nahrung, es gehören auch Mineralsalze und Ergänzungsstoffe zur täglichen Kost.

Pikanter Wintersalat: Eine halbe Knolle Sellerie, 1 Apfel, 1 bis 2 Möhrrüben werden zerhackt.

Berufskleidung - praktisch und schick

Nicht nur die schwere körperliche Arbeit, auch die Tätigkeit der Büroangestellten, der Verkäuferin usw. strapaziert die Kleidung.

Krautsalat: 500 g Weiß- oder Rotkohl wird sehr fein geschnitten oder gehobelt.

Waldorf-Salat: 250 g Äpfel, 250 g Sellerie werden roh zerhackt oder in feine Streifen geschnitten.

Da das schmale Gehalt meist nicht mit den vielen Wünschen und Notwendigkeiten Schritt hält, wird man die im Beruf benötigten Kleider am zweckmäßigsten so aussuchen.

Wir machen hier drei Vorschläge, die gleichsam als Grundformen angesehen und beliebig variiert werden können.

seine Knopfverarbeitung und die Stepperei an Oberteil und Ärmel.



Knöpfe oder eine der beliebten dekorativen Anstecknadeln kann seine Trägerin ihm eine persönliche Note geben.

Tips zur Schönheitspflege

Fett glänzen auf den Lippen entsteht bei Verwendung des Lippenstiftes einfach dadurch, daß etwas „Masse“ auf der Hautoberfläche stehen bleibt.

Das Nachziehen der Augenbrauen mit Stift oder Tusche soll nur die von Natur gegebene Form betonen.

Die Hautpflege am Abend ist besonders wichtig, damit der Schlaf verschönernd und erholend auf unser Äußeres einwirken kann.

Welke Haut strafft sich rasch wieder durch Wechselwäsungen. Zuerst einige Male mit der hohlen Handfläche, besser noch mit einem dicken Tuch, das Wasser so heiß wie möglich auf die Haut bringen und dann kurz kalt abwaschen.

Zu große Poren verschwinden fast, wenn Sie ab und zu mit etwas Zitronensaft behandelt werden.

Fettes Haar macht einen ungepflegten, fast unsauberen Eindruck, für den die Trägerin aber nichts kann.

Liebbaren von Mensch zu Mensch: das ist vielleicht das Schwerste, was uns aufgegeben ist, das Äußerste, die letzte Probe und Prüfung, die Arbeit, für die alle andere Arbeit nur Vorbereitung ist.

Rheuma, Hexenschuß, Ischias!

Herr Albert Kuhlitz, Gartenmeister, Liebenberg (Ober Gieseler), schreibt: „Seit meinem 20. Lebensjahr leide ich an Rheuma.“



Die neue Metall-Polierwatte gehört in jeden gepflegten Haushalt. Mit „HELIX“ geputzte Metallgegenstände behalten ihren Hochglanz.

Ist neuer Haarwuchs möglich?

Vielmehr herrscht die Meinung, daß bei einer Glanzbildung die Haarwurzeln absterben. Schon im Jahre 1933 schrieb jedoch ein bekannter Spezialist in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift, daß es ihm gelungen sei, bei Patienten, die einen völligen Haaransfall hatten, neuen Haarwuchs zu erzielen.

Die Firma Gligenberg Kosmetik GmbH, Köln a. Rh., wendete sich vor kurzem mit der Aufforderung an uns, die von ihr erfundene „Moirat“-Haarwuchskombination zu prüfen.

Nach Ablauf von 3 Wochen zeigte sich neuer Haarwuchs auf dem Kopf der Versuchsperson. Es handelt sich zum Teil um feine Härchen, zum Teil um hartes Haar.

Ich war wie gelähmt...

Ich litt 2 Jahre an Ischias und zwar so schwer, daß ich wie gelähmt war. Nach langem Suchen gelang es mir, Ihre Adresse zu erfahren.

Schlank werden u. bleiben durch ein Mittel, welches ich Ihnen kostenlos mitteile. Frau Karla Mast Bremen 72

Raucher Rauche Entwöhnung Raichapat. Näh. frei. Ch. Schwarz, Darmstadt, Osanstr. 11 b 127

Bienenhonig 5 naturrein und goldklar 13,- Pfd. netto Postfrei. Dose 13,- Pfd. Porto gegen Nachnahme Garantie Zurücknahme! Honighaus Bienenfeld Lokstedt-Niendorf 13 b Hamburg

Heiraten

Arbeiter u. Landwirt, ledig, kath., arbeitend, in industriell. GdG, 40 J., ang. Erscheinung, wü. anat., häußl., Mädcl. v. Lande, Witwe o. Anhang nicht zugeschl., Kennenlernen, auch Ehebrat. angew. Zuschriften unter SZ 5834 an die Sonntags-Zeitung Tübingen

Kaufmann, 31 J., wü. sol. tücht. ev. Mädchen zw. 23 u. 28 J., f. eig. Geschäft zw. Heirat kennenzul. Zuschriften mögl. m. Bild u. SZ 5843 an die Sonntags-Zeitung Tübingen

Akt., solid., selbst. tücht. Handw., ev., wü. m. Liebew. tücht. Fri. od. Witwe (evtl. m. Kind) 35-45 J., m. Nahkennnt. u. evw. Vermög., bek. z. werd. zw. baldig. Heirat. Wohnungseinrichtung vorh. Zuschrift. u. SZ 5844 an die Sonntags-Zeitung Tübingen

Landmädcl., 17 J., ev., spät. Verm., sehnt sich nach 18. Lebensjahr. zw. baldig. Heirat. Zuschriften unter SZ 5817 an die Sonntags-Zeitung Tübingen

Witwer, 30 J., ev., Bauhandwerker, milit. Landwirtsch., schön. Anw., erw. Kinder, sucht wieder pass. Ehegefährtin, 40-48 J., evw. Vermög. geg. Sicherstellung erw. Zuschriften, Bildzuehr. u. SZ 5838 an die Sonntags-Zeitung Tübingen

Fri., 27/28, möbl., kath., Beamten-tochter, gut. Vergangenh., symp. Auß., v. ruh. einf. Wesen, naturl. bild., innerl. veranl., häußl., m. g. Schulbildung, Konforstat., vollst. Ausst., u. spät. Heirat. möchte solid. Herrn in sich. Pos. milit. Beamter bev.) zw. Heirat kennenzulernen. Nur ernstgem. Bildzuehr. unter SZ 5841 an die Sonntags-Zeitung Tübingen

Witwer u. auch eine Frau, die kein Heirat hat. Zuschrift. erb. unter SZ 5839 an die Sonntags-Zeitung Tübingen

Suche für meine Nichte, lieb., nett. Wesen, 32 J., m. 2 nett. schulpflichtigen Kindern, versorgt, u. Aussteuer, guten Mann u. 18. Vater bis 36 J. Bildzuehr. unter SZ 5833 an die Sonntags-Zeitung Tübingen

Fri., 48 J., 1.69 gr., gt. Aussehen, möchte m. 18. seitl. Monaten in Verbindung treten zw. spät. Heirat. Bildzuehr. u. SZ 5831 an die Sonntags-Zeitung Tübingen

Unterricht Bilanzbuchhalterin d. Selbstenterr. Prospekt 14 Köhlerstr. Alex. Bauer, Verlag (13a) Mühlberg, Postf. 28

Geschäftliches Schlank (kurz) Erfolg garant., sonst Geld zur. Fettlost, versch. schnell ohne Diät durch Fettverbrennung. S. unerschöpflich. Packg. 4.90 Doppelpackg. 8.90 DM; extrastark 1.90 u. 1.50 DM u. Nachn., m. Prosp. Versand BUSSE, Abt. 11 Löwen

DER NICHT SCHMIERENDE LIPPENSTIFT... Sie können essen, trinken, rauchen, selbst herhaft küssen, ohne Spuren zu hinterlassen. Neu in Paris geschaffener, hafter Lippenstift GUITARE acht Stunden, ohne die Lippen austrocknen. Er wird in acht modernen, leuchtenden Farben hergestellt, und Sie finden darunter die für Ihren Typ und jedes Kleid passende Tönung.

Anzeigenbestellschein für die Sonntags-Zeitung: Name, Ort, Straße

Sonntags-Zeitung, Tübingen a. N., Uhländstraße 1

Hämorrhoiden sind auch in schweren Fällen d. Bismarck (Salbe, Zäpfchen, Tassen) effektiv bewährt. In Apotheken erhältl. Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 632

Häuser mit 4 Zimmer usw. Herr zu 1400 DM. Pianoklavier gut. 1 DM. del. Nachn. Haug, Holzhausen (14b) Hart-Hohenz.

Neuheit Zigaretten-Etui in Pistolenform, natürl. Größe u. Ausfüh-rung, neuartig mit eingebautem Streichholzbehälter, also FEUER u. Etw. in einem Stück. 2.95 DM u. Nachn. Nichtgef. Zurückn. Wth. Garnier, Hagen (Westf.) F. 95, Schließfach 523

Betten-Gobba! Überzeugt auch Sie von seinen ständigen guten Qualitäten und allereits anerkannter, warmer Preiswürdigkeit!!! Bett-Inlets, garantiert dauernd Bettfedern, in bester Füllkraft!!! In Charlotten, 130x200, 85,-, 70,-, 55,- in Oberbetten, 190x200, 82,-, 74,-, 62,- in Oberbetten, 200x200, 82,-, 68,-, 54,- je nach Wunsch in rosa, rot und blau In Oberbetten, in nur guter Füllkraft, pro Pfd. 2.50, 4.50, 6.50, 8.50, 12.50 Holzkissen, DM 8.50, 9.50, 10.50, 12.50 Versand per Postnachnahme, Porto und Verpackung frei! Nichtgefallen, Rücksendung und Geld zurück! Preisliste kostenlos! (14a) Hamburg 137 114, Bettelstr. 33

Damenbart

Gedicktes Körperhaare, s. bei starker Beansp. wird in 3 Min. c. 6. 8. 10. min. HAAREX-KLEB restl. restl. restl. restl. Verbleibt d. Haar d. schmerzlos Verbleibt d. Haare d. schmerzlos Verbleibt d. Haare d. schmerzlos

Rheuma-Kranke erhalten kostenlos Auskunft über ein tausendfach bewährtes Naturheilmittel. Bei Nichterfolg Geld zurück. Galvanic-Ring Co., Bad Reichenhall G 71

Abwaschbare Dauertischdecken viele neue, herrliche Muster! Jetzt auch in echt. Wachstum

Nichtraucher garant. sofort. Näh. frei Z. Jehle, Konstanz III

KAFFEE direkt ab Hamburg! billiger Tägl. frisch geröstet. DM per 1/2 kg

MAX C. STADIE, ALTONA 1-51 Postfach

Häuser mit 4 Zimmer usw. Herr zu 1400 DM. Pianoklavier gut. 1 DM. del. Nachn. Haug, Holzhausen (14b) Hart-Hohenz.

Neuheit Zigaretten-Etui in Pistolenform, natürl. Größe u. Ausfüh-rung, neuartig mit eingebautem Streichholzbehälter, also FEUER u. Etw. in einem Stück. 2.95 DM u. Nachn. Nichtgef. Zurückn. Wth. Garnier, Hagen (Westf.) F. 95, Schließfach 523

Betten-Gobba! Überzeugt auch Sie von seinen ständigen guten Qualitäten und allereits anerkannter, warmer Preiswürdigkeit!!! Bett-Inlets, garantiert dauernd Bettfedern, in bester Füllkraft!!! In Charlotten, 130x200, 85,-, 70,-, 55,- in Oberbetten, 190x200, 82,-, 74,-, 62,- in Oberbetten, 200x200, 82,-, 68,-, 54,- je nach Wunsch in rosa, rot und blau In Oberbetten, in nur guter Füllkraft, pro Pfd. 2.50, 4.50, 6.50, 8.50, 12.50 Holzkissen, DM 8.50, 9.50, 10.50, 12.50 Versand per Postnachnahme, Porto und Verpackung frei! Nichtgefallen, Rücksendung und Geld zurück! Preisliste kostenlos! (14a) Hamburg 137 114, Bettelstr. 33

Hämorrhoiden sind auch in schweren Fällen d. Bismarck (Salbe, Zäpfchen, Tassen) effektiv bewährt. In Apotheken erhältl. Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 632

Häuser mit 4 Zimmer usw. Herr zu 1400 DM. Pianoklavier gut. 1 DM. del. Nachn. Haug, Holzhausen (14b) Hart-Hohenz.

Neuheit Zigaretten-Etui in Pistolenform, natürl. Größe u. Ausfüh-rung, neuartig mit eingebautem Streichholzbehälter, also FEUER u. Etw. in einem Stück. 2.95 DM u. Nachn. Nichtgef. Zurückn. Wth. Garnier, Hagen (Westf.) F. 95, Schließfach 523

Betten-Gobba! Überzeugt auch Sie von seinen ständigen guten Qualitäten und allereits anerkannter, warmer Preiswürdigkeit!!! Bett-Inlets, garantiert dauernd Bettfedern, in bester Füllkraft!!! In Charlotten, 130x200, 85,-, 70,-, 55,- in Oberbetten, 190x200, 82,-, 74,-, 62,- in Oberbetten, 200x200, 82,-, 68,-, 54,- je nach Wunsch in rosa, rot und blau In Oberbetten, in nur guter Füllkraft, pro Pfd. 2.50, 4.50, 6.50, 8.50, 12.50 Holzkissen, DM 8.50, 9.50, 10.50, 12.50 Versand per Postnachnahme, Porto und Verpackung frei! Nichtgefallen, Rücksendung und Geld zurück! Preisliste kostenlos! (14a) Hamburg 137 114, Bettelstr. 33

Hämorrhoiden sind auch in schweren Fällen d. Bismarck (Salbe, Zäpfchen, Tassen) effektiv bewährt. In Apotheken erhältl. Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 632

Häuser mit 4 Zimmer usw. Herr zu 1400 DM. Pianoklavier gut. 1 DM. del. Nachn. Haug, Holzhausen (14b) Hart-Hohenz.

Neuheit Zigaretten-Etui in Pistolenform, natürl. Größe u. Ausfüh-rung, neuartig mit eingebautem Streichholzbehälter, also FEUER u. Etw. in einem Stück. 2.95 DM u. Nachn. Nichtgef. Zurückn. Wth. Garnier, Hagen (Westf.) F. 95, Schließfach 523

Betten-Gobba! Überzeugt auch Sie von seinen ständigen guten Qualitäten und allereits anerkannter, warmer Preiswürdigkeit!!! Bett-Inlets, garantiert dauernd Bettfedern, in bester Füllkraft!!! In Charlotten, 130x200, 85,-, 70,-, 55,- in Oberbetten, 190x200, 82,-, 74,-, 62,- in Oberbetten, 200x200, 82,-, 68,-, 54,- je nach Wunsch in rosa, rot und blau In Oberbetten, in nur guter Füllkraft, pro Pfd. 2.50, 4.50, 6.50, 8.50, 12.50 Holzkissen, DM 8.50, 9.50, 10.50, 12.50 Versand per Postnachnahme, Porto und Verpackung frei! Nichtgefallen, Rücksendung und Geld zurück! Preisliste kostenlos! (14a) Hamburg 137 114, Bettelstr. 33

Hämorrhoiden sind auch in schweren Fällen d. Bismarck (Salbe, Zäpfchen, Tassen) effektiv bewährt. In Apotheken erhältl. Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 632

Häuser mit 4 Zimmer usw. Herr zu 1400 DM. Pianoklavier gut. 1 DM. del. Nachn. Haug, Holzhausen (14b) Hart-Hohenz.

Neuheit Zigaretten-Etui in Pistolenform, natürl. Größe u. Ausfüh-rung, neuartig mit eingebautem Streichholzbehälter, also FEUER u. Etw. in einem Stück. 2.95 DM u. Nachn. Nichtgef. Zurückn. Wth. Garnier, Hagen (Westf.) F. 95, Schließfach 523

Betten-Gobba! Überzeugt auch Sie von seinen ständigen guten Qualitäten und allereits anerkannter, warmer Preiswürdigkeit!!! Bett-Inlets, garantiert dauernd Bettfedern, in bester Füllkraft!!! In Charlotten, 130x200, 85,-, 70,-, 55,- in Oberbetten, 190x200, 82,-, 74,-, 62,- in Oberbetten, 200x200, 82,-, 68,-, 54,- je nach Wunsch in rosa, rot und blau In Oberbetten, in nur guter Füllkraft, pro Pfd. 2.50, 4.50, 6.50, 8.50, 12.50 Holzkissen, DM 8.50, 9.50, 10.50, 12.50 Versand per Postnachnahme, Porto und Verpackung frei! Nichtgefallen, Rücksendung und Geld zurück! Preisliste kostenlos! (14a) Hamburg 137 114, Bettelstr. 33

Hämorrhoiden sind auch in schweren Fällen d. Bismarck (Salbe, Zäpfchen, Tassen) effektiv bewährt. In Apotheken erhältl. Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 632

Häuser mit 4 Zimmer usw. Herr zu 1400 DM. Pianoklavier gut. 1 DM. del. Nachn. Haug, Holzhausen (14b) Hart-Hohenz.

Tauwetter

Im Himmel hatte es Krach gegeben, und das kam so: Herr Schaum- schläger hatte einen riesengroßen Bart, und Sibylle, seine Frau, konnte es nicht mehr sehen.

Herr Schaumschläger trotzte ab und brachte die Bescheinigung. Gleich darauf ging er zum Barbier. Dieser seifte ihn tüchtig ein und rasierte ihn.

Da fing er an und zog los, was er nur wußte: „Eben komme ich aus dem Bad, und nun leert so ein Toipatsch den Seifenschaum über meine neuen Kleider.“

Als der alte Petrus den Laden an seinem Haus aufmachte, sah er, daß es geschneit hatte: „Jetzt hat so ein Bengel den Schieber aufgemacht, ohne daß er mich vorher gefragt hat.“

Meine Posthornschncken

Ich wünschte mir zu Weihnachten Fische. Als meine Eltern zum Weihnachtsbesuch kamen, sagten sie gleich, daß sie keine Fische hätten.



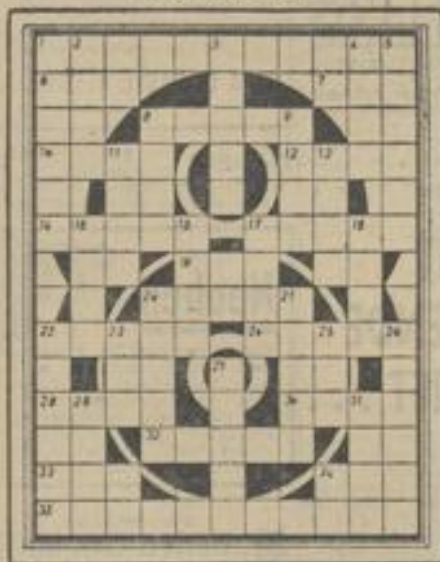
Erinnerung an den Bodensee. Zeichn.: Christ, Beilner, Tübingen, 11 J.

Rätsel

Nenn' mir die Frucht, die so saftig und süß, sie schmeckt jedem Kinde, das ist gewiß. In Straßen, in Häusern, da sieht man sie auch, zum Essen wohl nicht, sein, zu einem andern Gebrauch.

Lore Seid, Gärweiler, 11 J.

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Oper von Wagner, 6. Schweizer Kanton, 7. oriental. Männername, 8. Osteuropäer, 10. Nachrichtenüberbringer, 12. amerik. Münze, 14. Fluß in Polen, 17. Menschenrasse, 19. Stadt in Südtirol, 20. Gartenhäuschen, 22. Eisenstift, 24. Verwandter, 28. Nebenfluß der Mosel, 30. oriental. Fürstentitel, 32. Fluß in Schleswig, 33. Papageienart, 34. nord. Gott, 35. Stadt am Bodensee.

DER KINDER-SONNTAG

durchgebrannt ist und er solle sich eben zufrieden geben.

Inzwischen putzte Frau Brause im 1. Stock gerade die Treppe hinab. Da kam Herr Reibold in sausendem Flug kopfüber die Treppe herunter.

Das Wasser lief die Treppe hinunter, und auf der Erde regnete es. So

Onsee Kleine



Aus einem Brief einer 12jährigen an ihre gleichaltrige Base (der erwähnte Bruder „Bruedi“ ist 15, Clausi ist neun Jahre alt).

war eben auf der Erde Tauwetter eingetreten. Die einen schimpften, und die anderen freuten sich über das Wetter. Der Herrgott selber sagte zu sich: „Manchmal sind die Leute doch geschwiefer als ich, denn ich wäre nicht auf den Gedanken gekommen, regnen zu lassen, um den Schnee zu beseitigen.“

räume nicht auf, ich will spielen! „Dann spiel wo anders, aber nicht hier, so'n Dreck, raus und zwar ein bißchen dahl!“

Es ist 12 Uhr. Wolfgang kommt etwas spät von der Schule heim und alles sitzt schon bei Tisch. Es gibt seine Lieblingspeise: Gebäckene Apfelküchle.

Frühling, komm!

Der Frühling steht schon vor der Tür, ihm redet niemand drein. Wenn er kommt, dann jubeln wir: Er soll willkommen sein!

Er bringt uns grüne Blättlein, er macht uns wieder froh! Wir zieh'n durch Wald und Städtlein, und jodeln: holdrioi!

Ach Frühling, Frühling komme, und bleib nicht länger fort. O, bring uns recht viel Sonne, und laß die Kälte fort.

esset ihr mir alles weg. Ond gang e net raus, nö kann i nix esse — was soll e jetzt do?“

Der Lehrer fragte Hermann: „Sag mir mal, welche Tiere kommen bei uns am meisten vor?“

Die vierjährige Erika läßt beim Milchholen ihr gefülltes Körnle fallen und schaut ganz erschrocken ihrer Milch zu, wie sie fortfließt und spricht: „Daß grad mir so ebbs bassiere muß!“

Die Hengstparade

Als wir neulich von der Schule nach Hause gehen durften, fuhr ich eilig mit dem Fahrrad nach Marbach zu der großen Hengstparade.

Zunächst wurde eine Abteilung warmblütiger Junghengste vom Jahrgang 1946 vorgeführt. Man sah den Tieren ihre große Willigkeit und Gütmütigkeit an.

wurde von der Normandie eingeführt. Er hat seinen Wert in vielen Nachkommen bewiesen.

Darauf folgten zwölf Warmbluthengste am Traberwagen, der Sechserzug vom Bock aus gefahren, an welchem der Hengst Sirius und drei Söhne von ihm angespannt waren, und eine Sondervorführung des Hengstes „Meilenstein“ von Gestütswart Benz.

Ein reizendes Bild war auch die Pinzgauer Hengstkoppel, die von den vier Gestütswarten schwer zu beherrschten war. Endlich endete das reichhaltige Programm mit der Quadrille.

Kater trinkt Schöpple

Schon seit vielen Jahren habe ich einen dicken, fetten Kater. Er ist uns einmal zugelaufen. Ich habe an ihm viel Freude, denn er ist ein liebes, anhängliches Tier.

Warum er so dick und fett ist, will ich euch schreiben. Es war an einem Wintertag. Meine Schwester und ich waren allein im warmen, gemütlichen Zimmer.



Meine Schwester strickte, und ich überlege mir, was ich umtreiben könnte. Da fiel mir plötzlich ein ganz wunderbarer Gedanke ein.

Ich schrie ihm: „Peter komm herein. Du bekommst ein Fläschchen.“ Wie wenn er es verstehen würde, sprang er herbei.

Alle Leute, die sich das lustige Spiel ansehen, lachen aus vollem Herzen. Nun ist es meinem Peter schon gar nichts Neues mehr, denn er bekommt seit diesem Tag das

Fläschchen. Jetzt hab ich es sogar soweit gebracht, daß er das Schöppchen allein trinkt. Mit den Vorderfüßen hält er sein Fläschchen wie ein kleines Kind.

Die Bastelecke

Eine Familie aus Fadenrollen

Wirklich, scheint nicht wie durch einen Zauberstab, Leben in diese Figürchen gekommen, wie sie da, Vater, Mutter und Tochter, ihren Sonntags-spaziergang machen?

und den Hutkopf bildet. Mit Deckfarben aus dem Farbkasten bemalen wir die Leutchen bunt und bestreichen sie mit glanzlosem Lack — wir werden viel Spaß haben bei der Herstellung und die kleinen Geschwister beim Spiel mit diesen Hochwohlgeborenen „von der Fadenrolle“.



Weiß (Mirschenz): Kgl, Dc3, Ta8, Lc6, S4, Bauern c4, d5, e3, f2, g3, h4.

Schwarz (Wilzek): Kg7, Df6, Te7, Lf7, Sc8, Bauern b6, c7, d6, e4, f5, g4, h5.

Man sollte es, wenigstens auf den ersten Blick, nicht für möglich halten, das Schwarz den nächsten Zug seines Gegners — mit Aufgabe der Partie quittiert! Wir fragen: Mit welchem Zuge erzwingt der Weiße die sofortige Kapitulation seines Gegners? Die Antwort finden Sie in der nächsten Ausgabe der „Sonntags-Zeitung“.



Antwort auf die Frage in der letzten Ausgabe: Der Weiße spielte auf Matt und zog 11. d5 x e6!, Lf5 x e6 12. Td1 x d7!, c7-c6, und konnte jetzt ein Matt in 5 Zügen ansagen! Das Wie zu finden, überlassen wir unseren Schachfreunden, es ist ja jetzt nicht mehr schwer. Ja, Schach ist Wunderland! E. Diemer (Scheidt)

10 Minuten Kopfrechen

Gerät, 15. Flächenraum, 16. Mündungsarm des Rheins, 17. Radteil, 18. nord. Sagensammlung, 20. Inhaltslosigkeit, 21. Gefäß, 22. Stadt in Hessen, 23. portugies. Kolonie, 25. Hirschart, 26. Tageszeit, 27. Hunderasse, 28. Nebenfluß des Rheins, 31. Mädchenname.

Aus den Silben: a — a — bi — bo — en — er — fant — gel — ha — jazz — la — la — le — li — mach — mu — na — nan — neu — o — ra — ran — ri — ro — sa — sen — sk — skop — ste — sto — ta — tel — ten — ter — tho — tik — to — u — uhr — um — sind 13 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, den Namen eines Komponisten und eines seiner Werke ergeben.

1. Moderne Tanzmusik, 2. Horn Rolands, 3. Niederachlag, 4. Inselgruppe westlich von Alaska, 5. Schiffsfahrtskunde, 6. Norwegischer Polarforscher, 7. Aerztliches Untersuchungsgerät, 8. Südländischer Tanz, 9. Maschinenmensch, 10. Südwestliche Halbinsel von Asien, 11. Beruf, 12. Amtstracht, 13. Heilanstalt.

Büchel — Bebenhausen — Waldenbuch — Streichholz — Nürnberg — Kochtopf — Münsingen — Bengalen — Orient — Wangen — Rottweil — Fluder — Förster — Waadtland — Kolmbach. Aus jedem der vorstehenden Wörter sind drei zusammenhängende Buchstaben herauszusuchen. Bei richtiger Lösung ergeben diese, in der ange-

gebenen Reihenfolge aneinandergesetzt und fortlaufend gelesen, sechs alte württembergische Reichsstädte.

Auflösung aus Nr. 8

Kreuzworträtsel Waagerecht: 1. Keller, 5. Eiburs, 9. Leningrad, 11. Lese, 13. Sog, 14. leer, 16. Ode, 17. Aster, 19. Tod, 22. Pute, 24. Edam, 26. Ehe, 27. Mur, 28. Lage, 29. Esra, 30. Kuer, 31. Nest, 32. Ire, 33. TASS, 35. Seil, 37. Ritt, 42. das, 44. Spahl, 47. Lea, 48. Kilo, 50. Ali, 51. Daus, 52. Leitmotiv, 53. Pforte, 54. Banane.

Senkrecht: 1. Kolonne, 2. Ilse, 3. Lee, 4. Riss, 5. Egge, 6. Bal, 7. Udet, 8. Sardine, 10. Nete, 12. Ede, 15. Eos, 17. Ast, 18. Rad, 20. Kuester, 21. Palette, 22. Fless, 23. Email, 24. Erker, 25. Marat, 31. Nordkap, 34. Straße, 38. Jus, 39. III, 39. Aal, 40. Salm, 41. Leu, 43. Silo, 45. Pate, 46. Hiob, 47. Lava, 49. Oer, 51. Din.

Wortentnahme Auflösung aus Nr. 8: „Droben steht die Kapelle, schaut still ins Tal hinab“ (v. Uhland).

Unfere Schachpartie

Wir fragen unsere Schachfreunde Dieser Tage bekam ich aus Berlin u. a. eine Partie zugesandt, die nach dem 33. Zuge von Schwarz (Te3-e7) zu folgender Stellung führte: